

Gut wohnen mit Rollstuhl – Wie geht das?

Umfrage zum Bedarf an rollstuhlgerechten Wohnungen in der Stadt Bremen



**Vorstellung der Ergebnisse / Zwischenstand bei
der Landesteilhabebeiratssitzung**

04.04.2019





Zur Erinnerung die Aufgabenstellung

- Bedarfsermittlung
- Systematische Abarbeitung der akuten Nachfrage an rollstuhlgerechten Wohnungen
- Schaffung eines Verfahrens für die Vergabe von frei werdenden rollstuhlgerechten Wohnungen an Rollstuhlnutzerinnen und Rollstuhlnutzer





Ablauf

TOP 1 Ergebnisse

TOP 2 Auswertung der Kontaktbögen / Umgang mit aktuellen Bedarfen

TOP 3 Schlussfolgerungen und Konsequenzen der Erhebung

TOP 4 Umsetzungsvorschläge

TOP 5 Weitere Arbeitsschritte





TOP 1 Ergebnisse

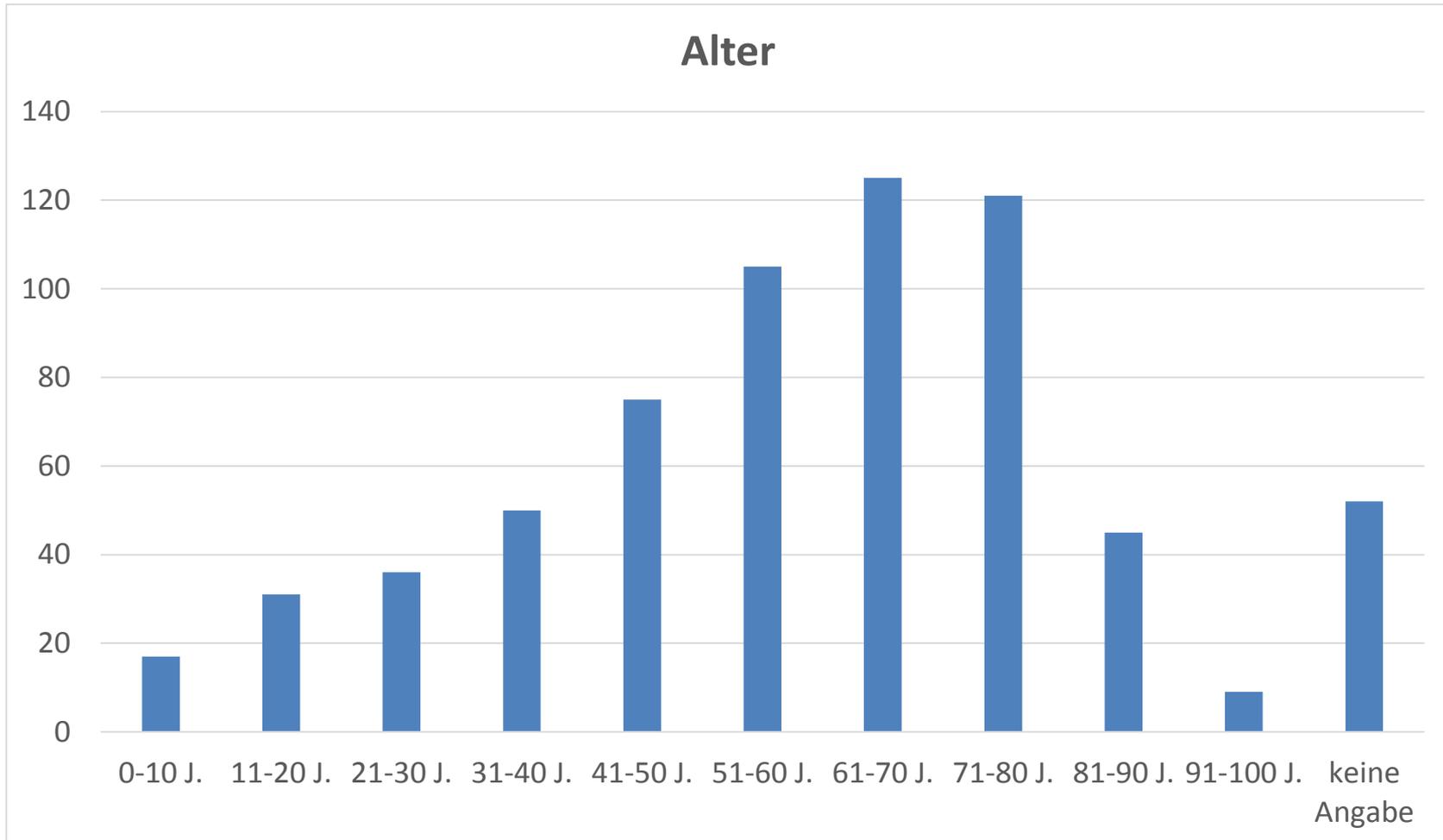
Überblick

- 672 Teilnehmende, davon
 - 173 auf der Suche nach einer R-Wohnung (26 %), 422 nicht auf der Suche, 75 ohne Angabe
 - 99 mit Wohnberechtigungsschein (15 %)
- 173 akut Suchende, davon
 - suchen 147 eine Mietwohnung (88 %), 13 eine Eigentumswohnung, 8 ist es egal, 5 ohne Angabe
 - 46 mit Wohnberechtigungsschein (27 %)



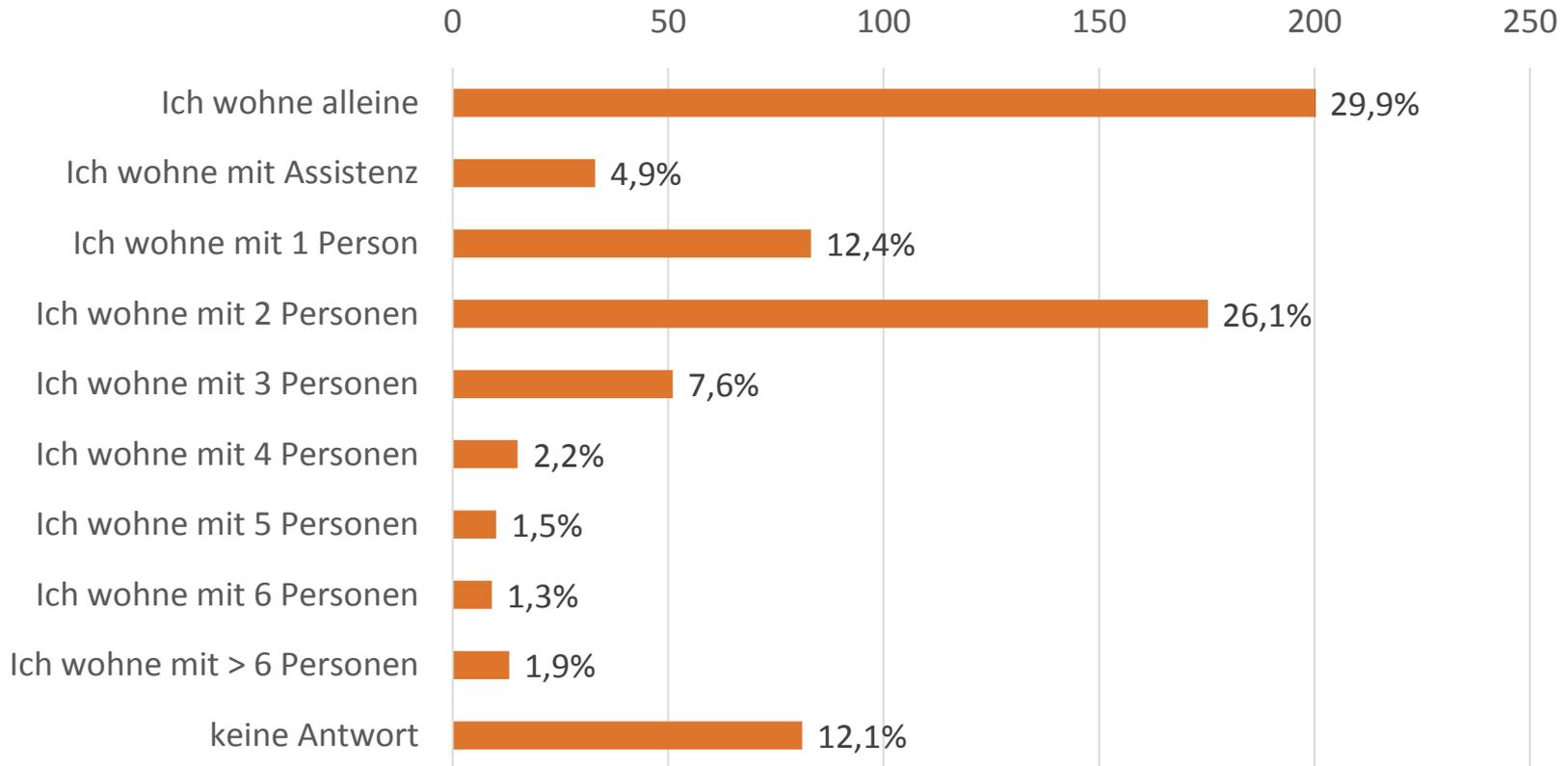
Gut wohnen mit Rollstuhl – Wie geht das?

Umfrage zum Bedarf an rollstuhlgerechten Wohnungen in der Stadt Bremen





Wie viele Personen leben in ihrem Haushalt?

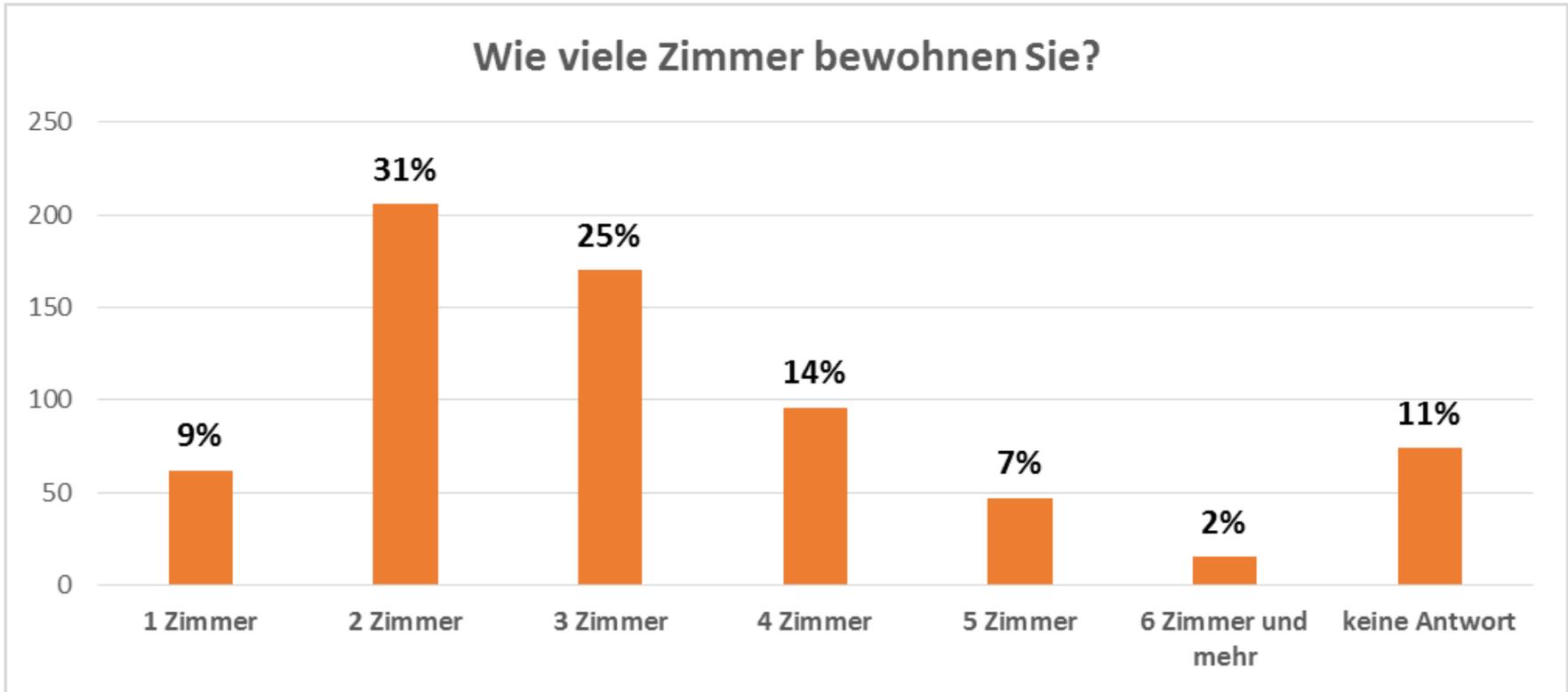


Gut wohnen mit Rollstuhl – Wie geht das?

Umfrage zum Bedarf an rollstuhlgerechten Wohnungen in der Stadt Bremen



Wie viele Zimmer bewohnen Sie?

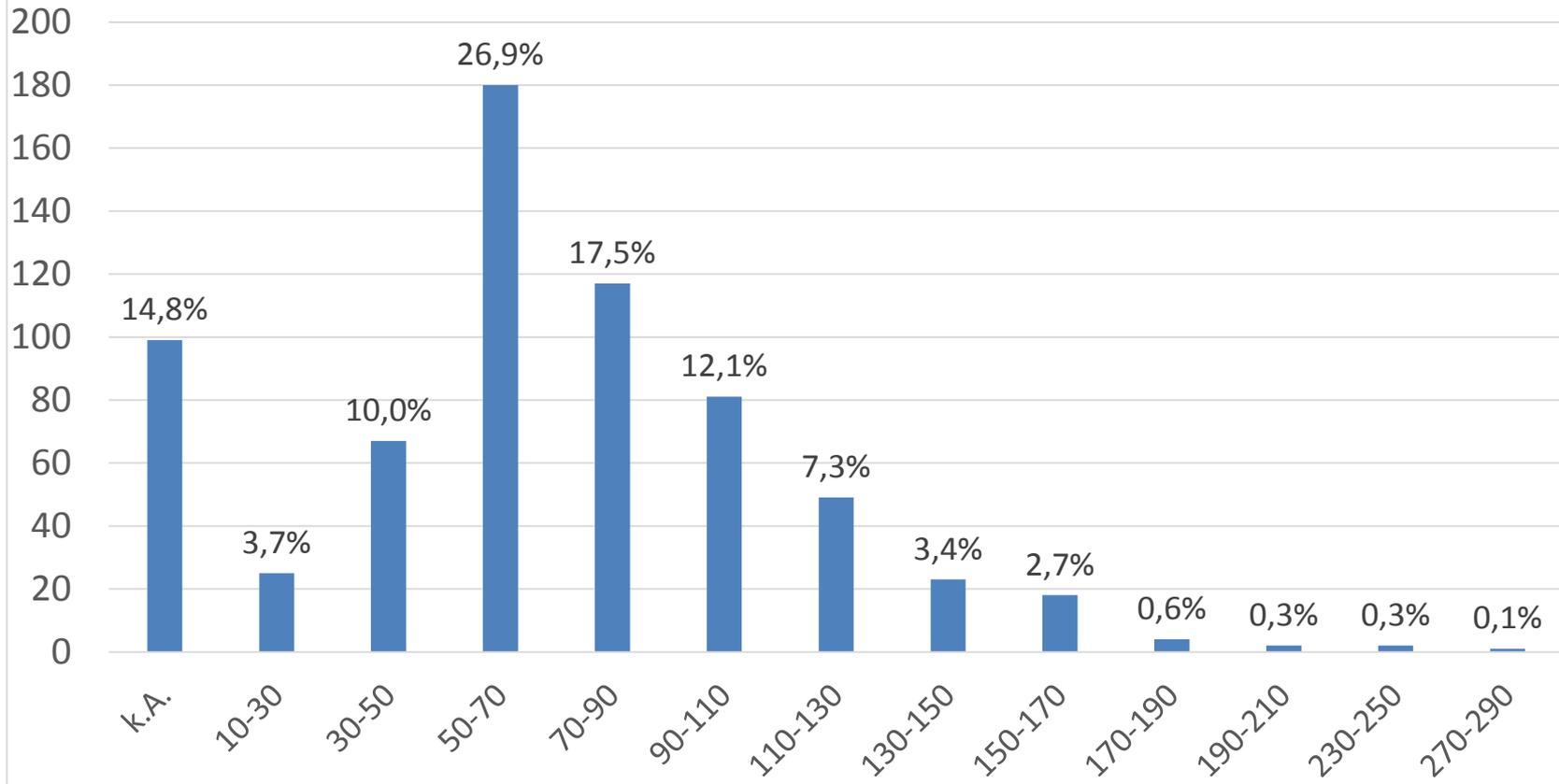


Gut wohnen mit Rollstuhl – Wie geht das?

Umfrage zum Bedarf an rollstuhlgerechten Wohnungen in der Stadt Bremen

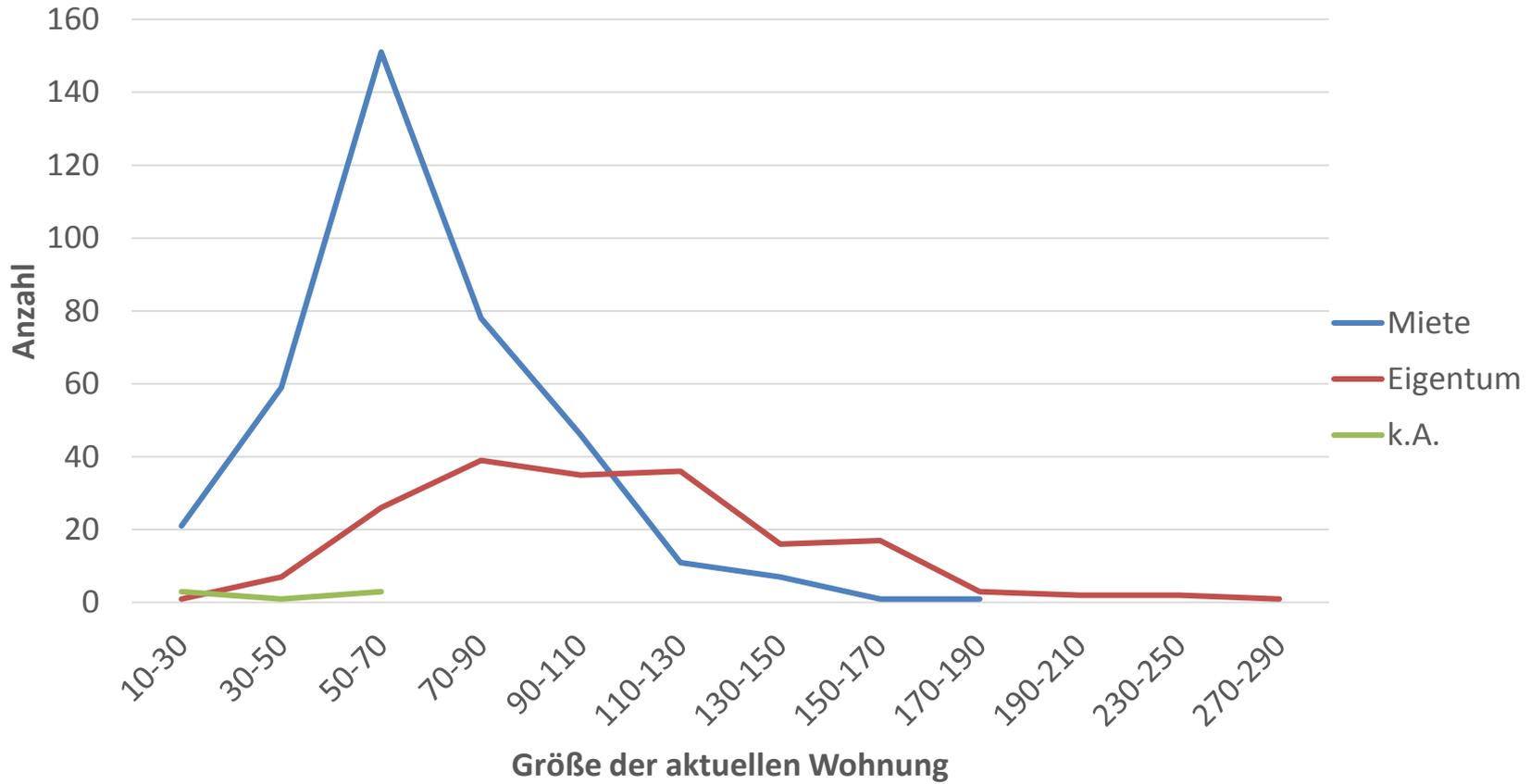


Wie groß ist Ihre Wohnung? (m²)



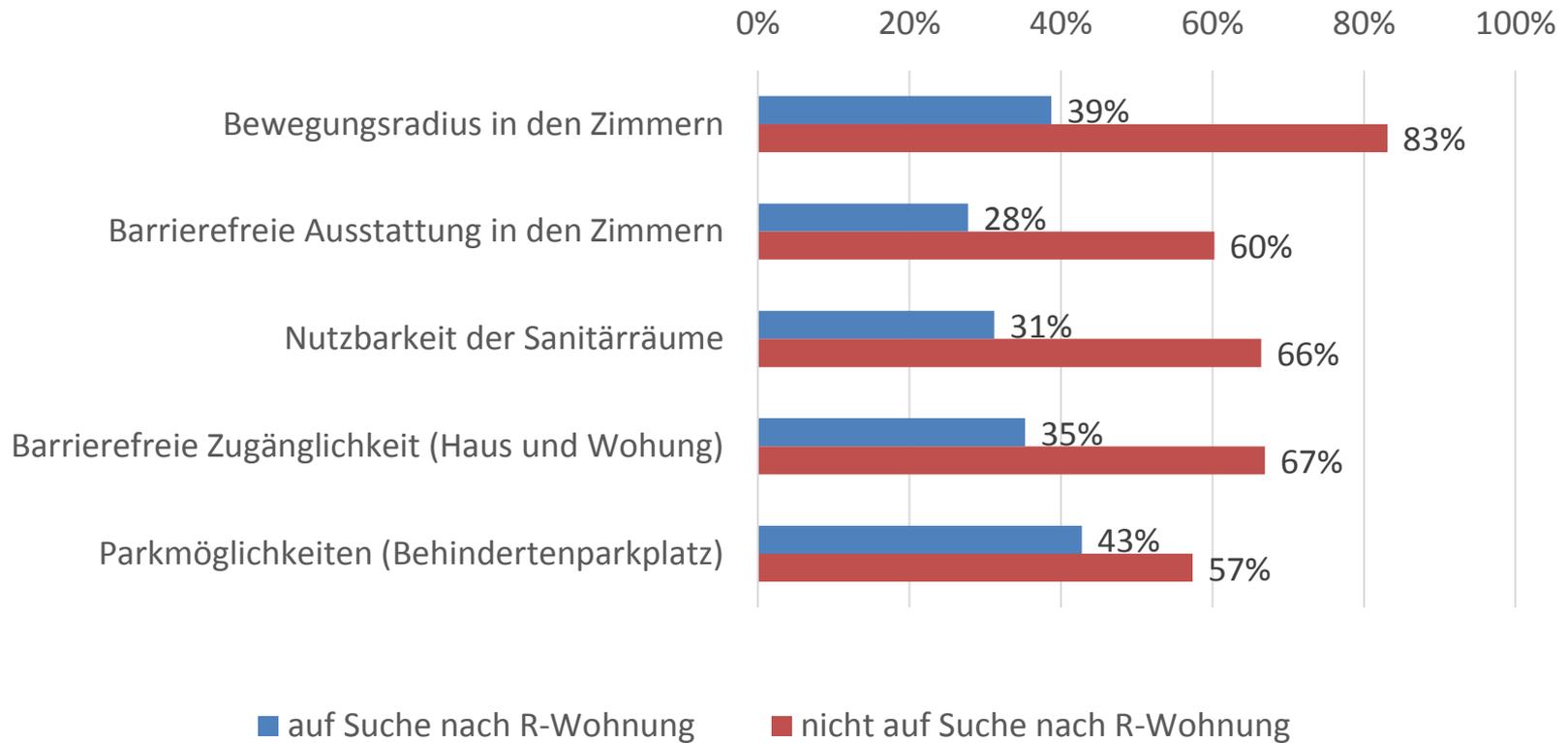


Wohnungsgröße und Eigentumsform





Zufriedenheit mit der Wohnung

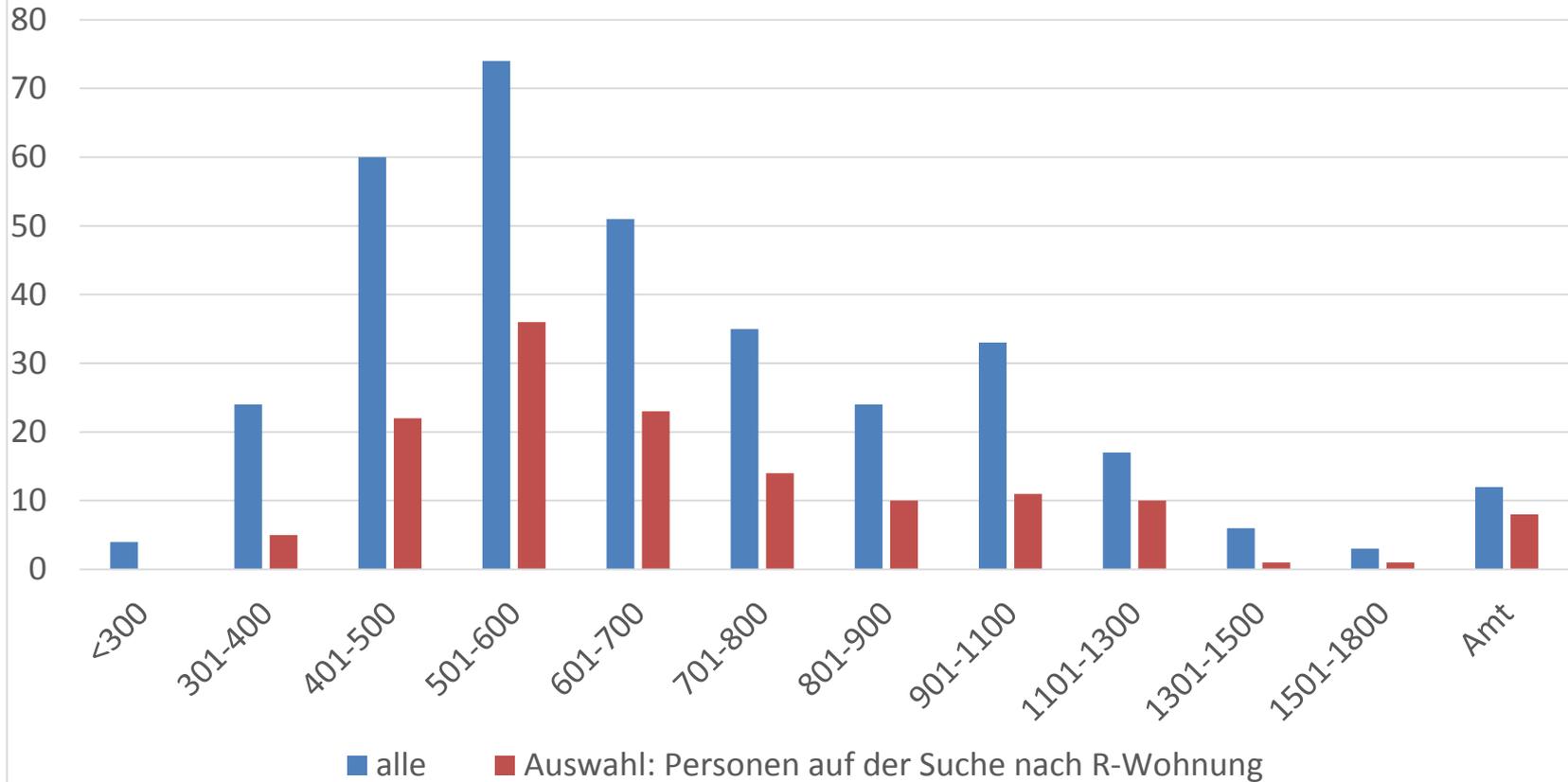


Gut wohnen mit Rollstuhl – Wie geht das?

Umfrage zum Bedarf an rollstuhlgerechten Wohnungen in der Stadt Bremen



Vorstellbare Warmmiete

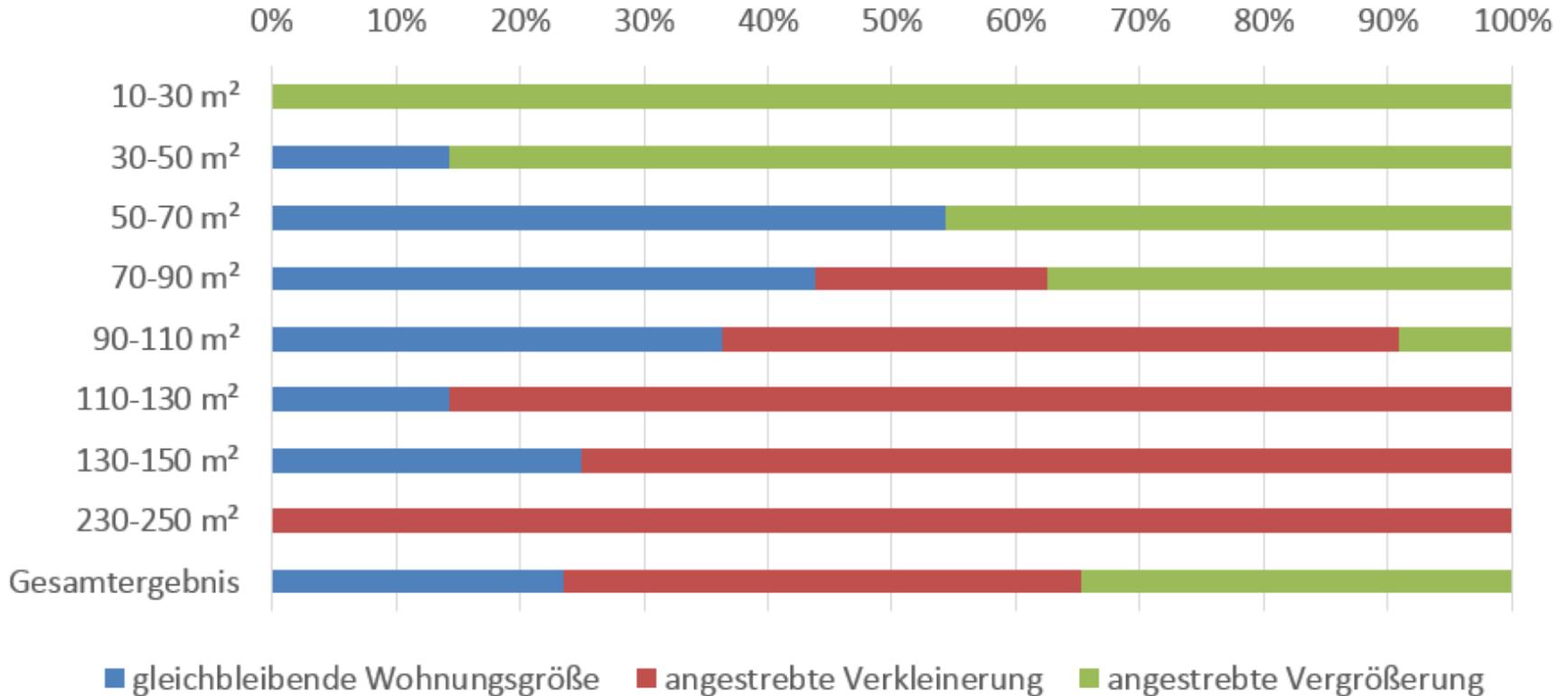


Gut wohnen mit Rollstuhl -Wie geht das?

Umfrage zum Bedarf an rollstuhlgerechten Wohnungen in der Stadt Bremen

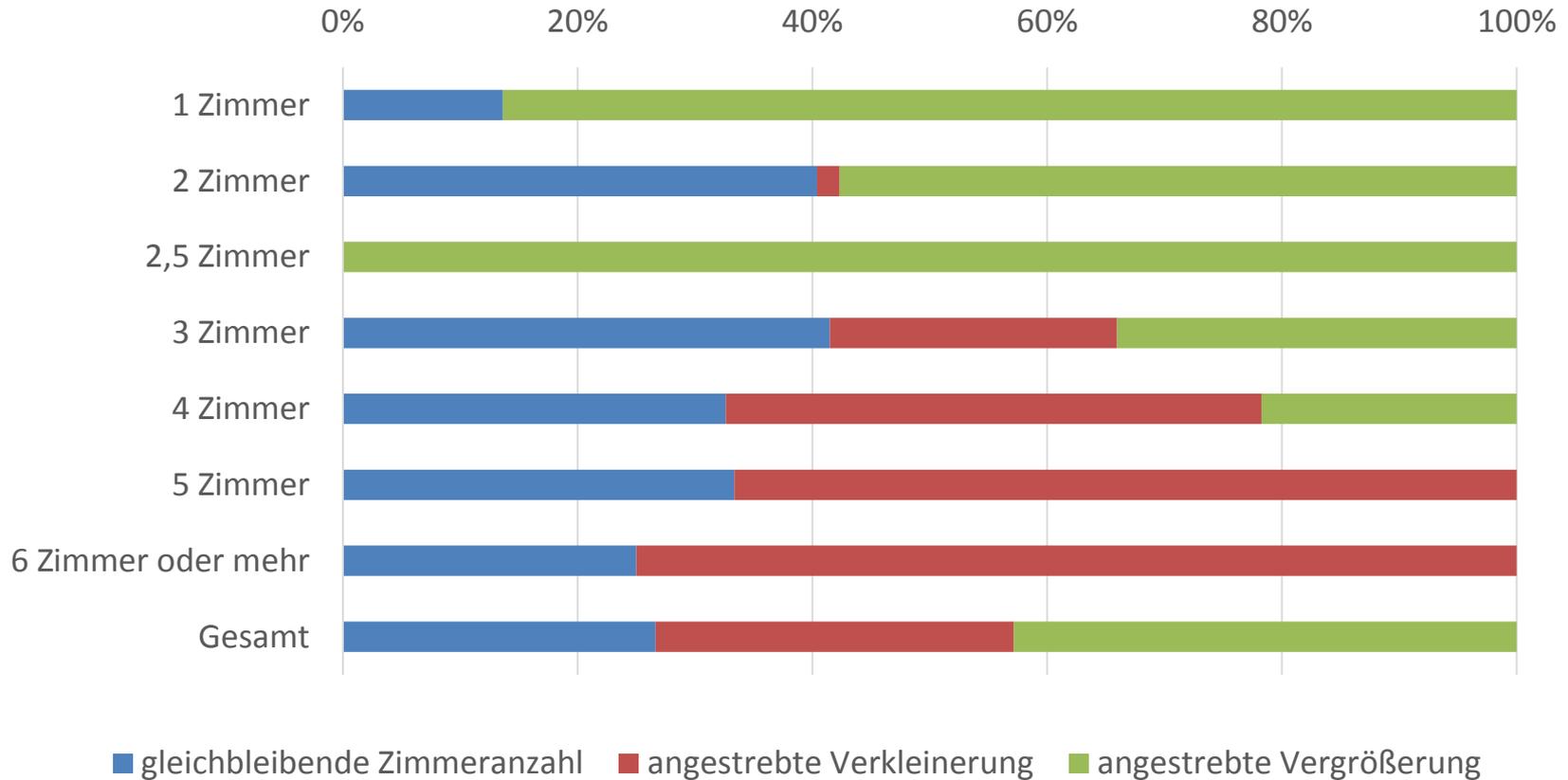


Veränderungswünsche Wohnungsgröße



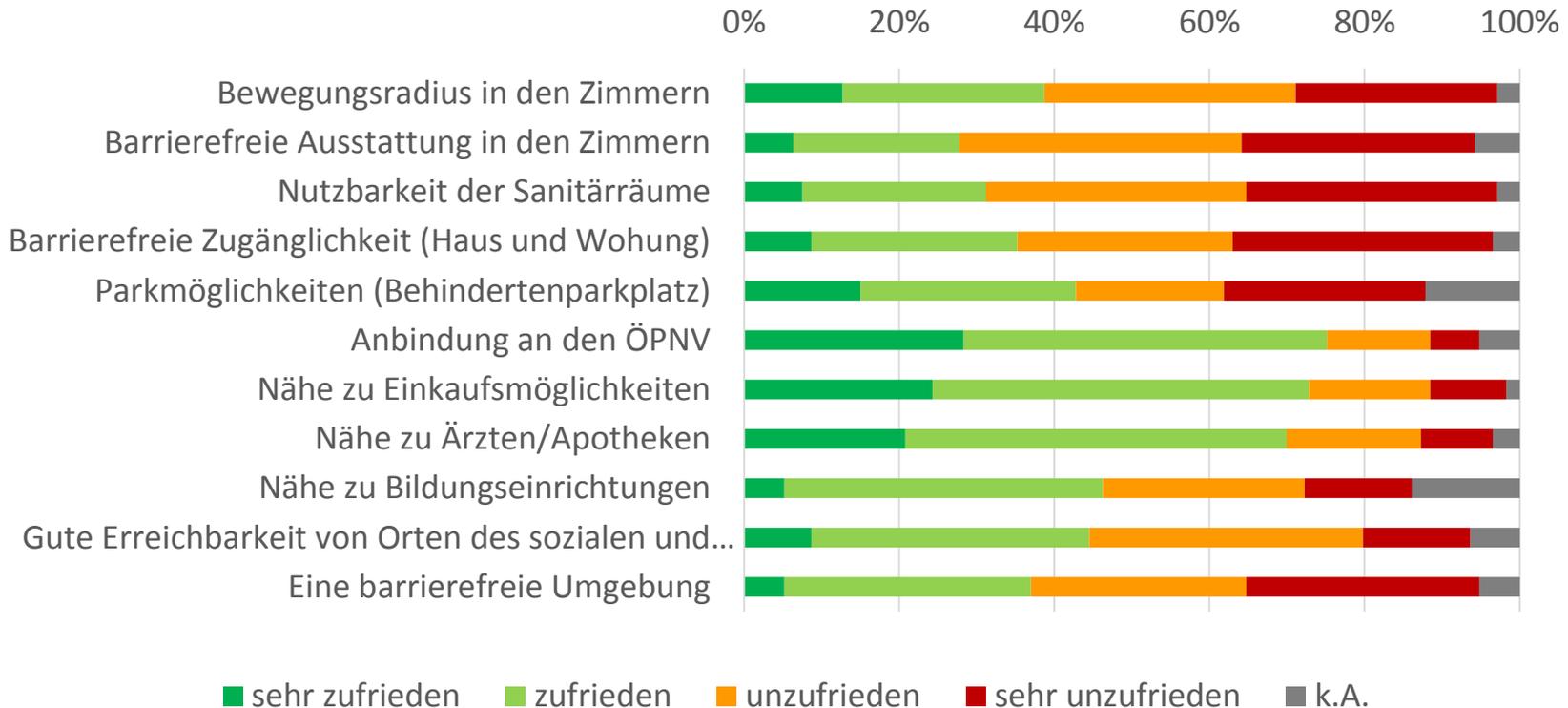


Veränderungswünsche Zimmeranzahl

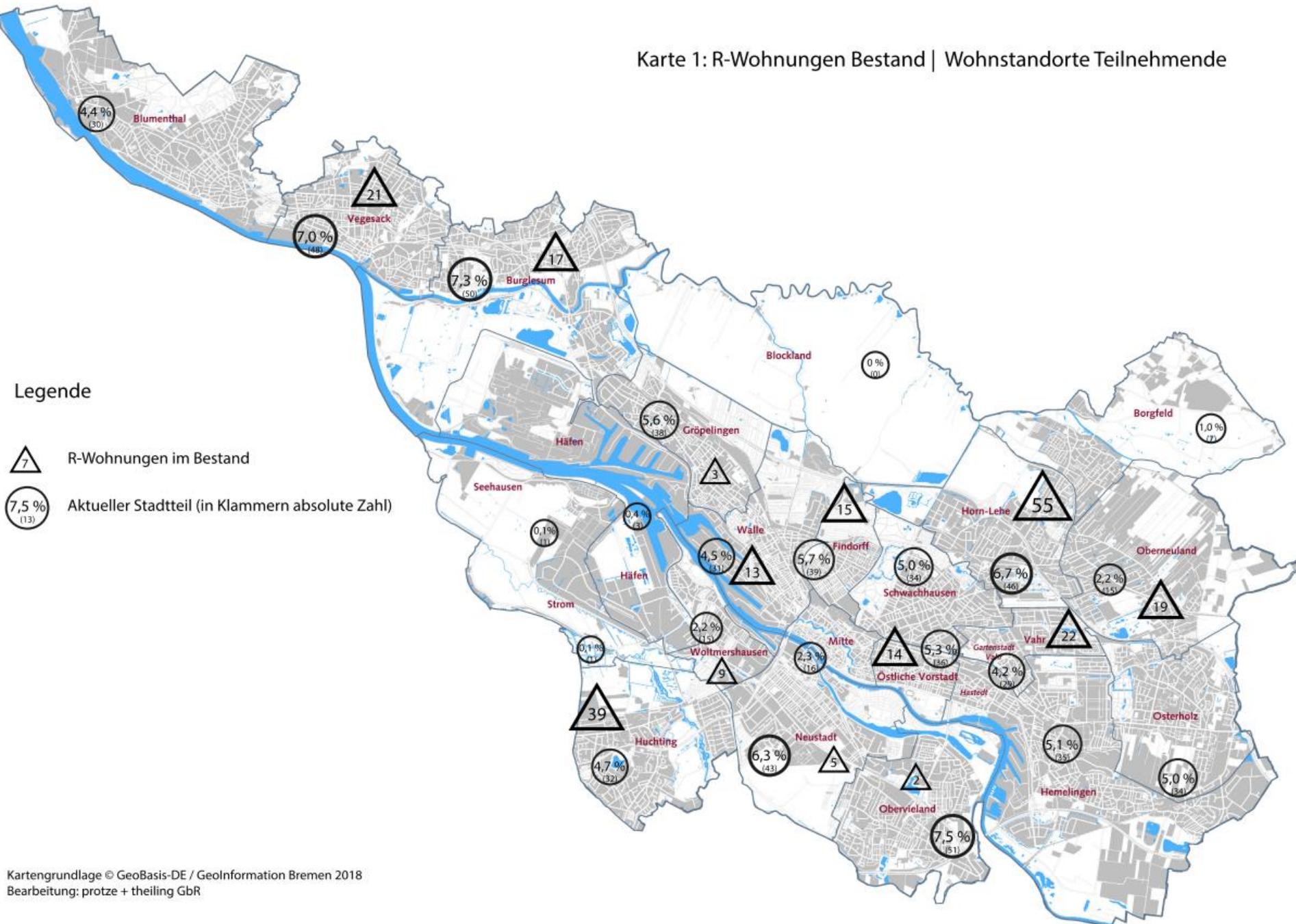




Zufriedenheit mit der aktuellen Wohnsituation, Auswahl: Teilnehmende mit Umzugswunsch

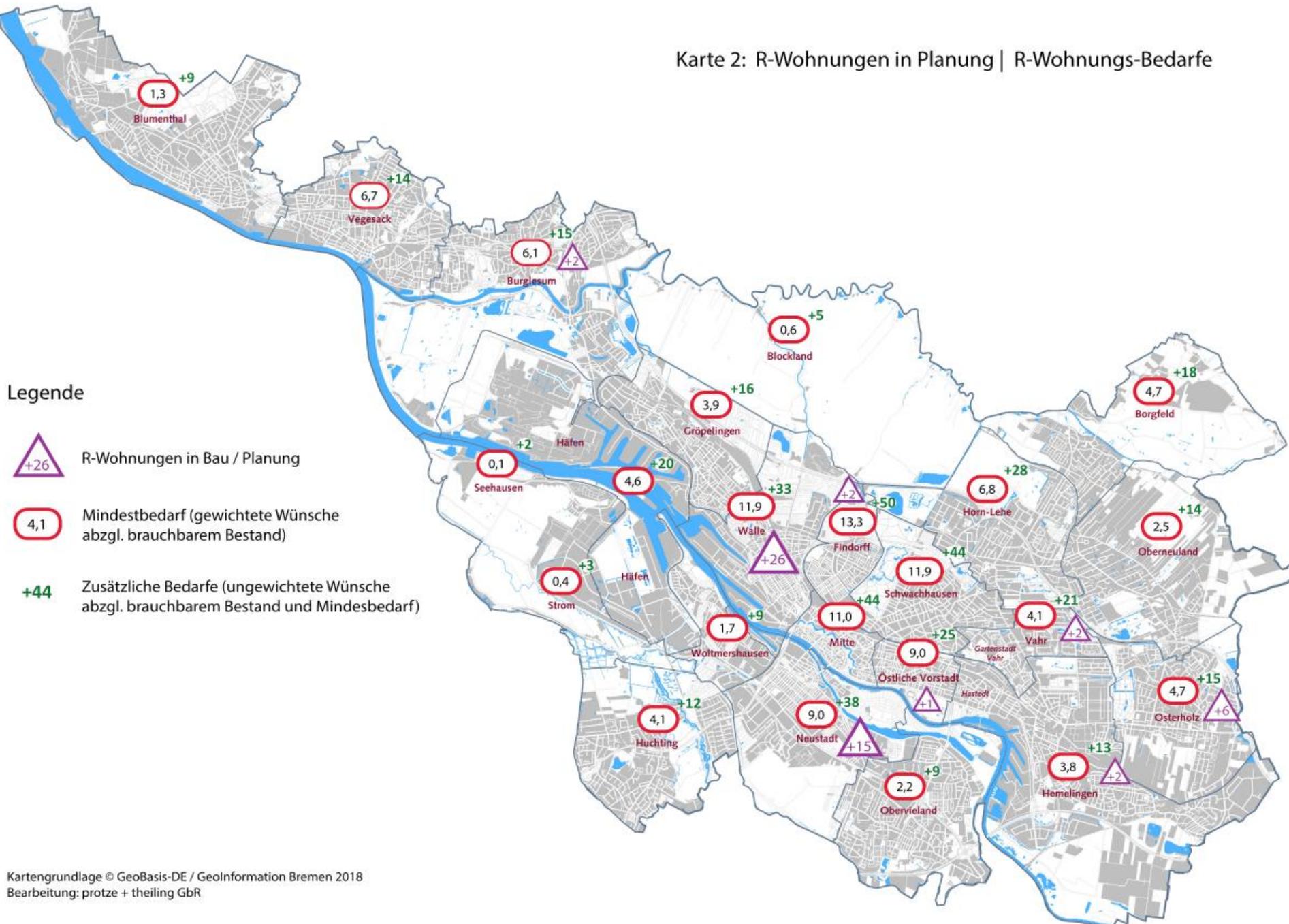


Karte 1: R-Wohnungen Bestand | Wohnstandorte Teilnehmende



Kartengrundlage © GeoBasis-DE / Geoinformation Bremen 2018
 Bearbeitung: protze + theiling GbR

Karte 2: R-Wohnungen in Planung | R-Wohnungs-Bedarfe





TOP 2 Auswertung der Kontaktbögen / Umgang mit aktuellen Bedarfen

- 162 Interessent*innen
- 57 machten sehr konkrete Angaben über ihren Wohnungswunsch (davon 16 bereits beraten)
- 25 Teilnehmende suchten nicht (mehr)
 - davon hatten 9 eine andere Wohnung gefunden
 - und 3 waren inzwischen verstorben
- 80 machten keine Angaben oder waren nicht zu kontaktieren
- Besondere Aufmerksamkeit: Kontakt mit den Teilnehmenden mit Migrationshintergrund oder aus den Übergangwohnheimen





TOP 3 Schlussfolgerungen und Konsequenzen der Erhebung

1. Aktuelle Wohnstandorte in (fast) allen Stadtteilen (mit 7,5 % aller Teilnehmenden am häufigsten Obervieland, danach Burglesum, Vegesack, Horn, Neustadt)
2. Wunschstandorte auch fast überall (am häufigsten genannt: Findorff, Walle, Schwachhausen, Neustadt, Östliche Vorstadt und Vegesack)
3. Zweiter Ring der Stadterweiterung weniger nachgefragt. Im ersten Ring sollten deshalb möglichst viele R-Wohnungen bei Neubauvorhaben oder durch Bestandsanpassungen hergestellt werden.





4. Nach erneuter Kontaktaufnahme möchten etwa 60 Menschen sofort umziehen, 173 haben diesen Wunsch in der Umfrage geäußert.
5. 66 Prozent der 173 sind mit Ihrer Wohnung unzufrieden, würden also beim Umzug eine für Menschen im Rollstuhl nicht geeignete Wohnung frei machen. 33 Prozent beurteilen ihre Wohnung als gut nutzbar, davon würden etwa 25 Prozent für Neuvermietung nutzbar sein. Also werden akut etwa 125 neue R-Wohnungen benötigt
6. 26 Prozent der übrigen 499 an der Umfrage Teilnehmenden sind ebenfalls mit Ihrer Wohnung unzufrieden. Danach sind weitere 130 Wohnungen nötig.





7. Insgesamt werden also etwa 125 bis 255 Wohnungen als Größenordnung benötigt, je nachdem, wie eng der Wohnungsmarkt für R-Wohnungen bleiben soll.
8. Nachfragende Haushaltegröße liegt bei 1 bis 2 Personen (ca. 75 %). Auch größere Haushalte mit Bedarf an einer R-Wohnung. Vor allem 2 bis 3 Zimmer-Wohnungen in einer Größe von 50 bis 90 qm sind gewünscht (auch einige größere Wohnungen)
9. Die Frage nach gewünschten Wohnungsgrößen und finanzierbaren Kosten der Unterkunft ist im Einzelfall zu klären.
10. Es gibt auch den Wunsch nach Verkleinerung des Wohnraums.
11. Schwerpunkt der Bedarfe an R-Wohnungen liegen eindeutig bei bezahlbaren Mietwohnungen.





TOP 4 Umsetzungsvorschläge

- a) 10-Jahres-Programm mit der agWohnen: Neubau in allen Stadtteilen gemäß der festgestellten Bedarfe
- b) Zentrale Vermittlungs- und Anlaufstelle für R-Wohnungen mit Bestandsübersicht bei einer zentralen Stelle (agWohnen/kom.fort/LBB), transparente Vergabekriterien
- d) www.barrierefrei-wohnen-bremen.de optimieren
- e) akut Suchende (ca. 60): neu erstellte Wohnungen kurzfristig vermitteln bzw. Bestandsanpassungen vorantreiben
- f) Finanzielle Förderung?
- g) Wettbewerb in Kooperation mit der Hochschule
- h) Dauerhaftes Wohnraumversorgungskonzept für R-Wohnungen





TOP 5 Weitere Arbeitsschritte

Nach Fertigstellung des Berichtes, Vorstellung der Ergebnisse in verschiedenen Gremien:

- Bauressort, agWohnen, Landesteilhabebeirat, usw....
- Ergebnisse der Diskussionen in Konzept einfließen lassen

